

es als *einfaches, fertiges und unwandelbares* Wort in die Dialekte hinüber wanderte. Dies ist z. B. mit तथावि der Fall. Hieher darf man aber nicht diejenigen Zusammensetzungen rechnen, deren Einheit nur *begrifflich*, nicht auch *formell* ist wie कोवि, das seiner Natur gemäss in Kasus und Zahl wandelt. Gänzlich zu verwerfen sind alle bloss lautlichen Verschmelzungen, die der Natur des Prakrit widerstreben wie तवावि und ममावि, die Lassen (*Instt. Pracr.* S. 189) nicht hätte in Schutz nehmen sollen. — *Calc.* अद्भव, *B. P* °वह, *A* °पय. Da es nicht den Sinn hat «*auf halbem Wege*», sondern wie Str. 3 अर्द्धमार्गे «*unterwegs*» = अतरा, so ist's ein Wort und das harte प muss sich als Inlaut zu ब erweichen, vgl. पक्ववादो Z. 2 und अम्बरदले Z. 3. Unkluger Weise haben die Abschreiber die Wohllautsgesetze des Sanskrit auf den Auslaut des Wortes angewandt, was um so weniger zu begreifen, da nicht एव, sondern ज्ञेव also ein Konsonant folgt. Demselben Fehler werden wir auch vor विम्र und ति begegnen, vgl. 35, 15. 80, 4. 13 u. sonst. — *B* ज्ञेव्व, die andern wie wir. — *A* वदिगाहं (sic), *C* वन्दिगाहं also im Prakrit वन्दिगाहं, in den übrigen fehlt's. *Calc.* णिगिहिदा, *A* णिगिहीदा, *B* णिगहिदा, *P* गहिदा (sic), *C* गृहीता (ohne नि). Das doppelte g fordert ग्रहीत als Participialform, analog dem Infin. ग्रहीतुं; aus गृहीत kann sich bloss गहीदो oder गिहीदो entwickeln und da das i der vorletzten Silbe auch kurz sein kann, so erhalten wir folgende Formen णिगहीदो oder णिगहिदो einerseits und णिगिहीदो oder णिगिहिदो andererseits. — पहरणं s. zu Str. 3. Aehnlich wird *Mrik'h.* 163, 2 Vasantasena die spielende Waffe Kama's प-